

Baroque ... Classique 2

**Delphine Galou
Valer Sabadus**

**Accademia Bizantina
Ottavio Dantone**

**Donnerstag
8. November 2018
20:00**



Bitte beachten Sie:

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese unbedingt zur Vermeidung akustischer Störungen aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste gegenüber den Künstlern und den anderen Gästen.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Baroque ... Classique 2

Delphine Galou *Alt (Marc' Antonio)*

Valer Sabadus *Countertenor (Cleopatra)*

Accademia Bizantina

Ottavio Dantone *Cembalo und Leitung*

Donnerstag

8. November 2018

20:00

Pause gegen 20:50

Ende gegen 22:00

Johann Adolf Hasse 1699–1783

Marc' Antonio e Cleopatra (1725)

Serenata in zwei Teilen für Sopran, Mezzosopran und Orchester
Libretto von Francesco Ricciardi

Vorgeschichte: Nach dem Tod von Julius Cäsar wird das Römische Reich von einem Triumvirat regiert. Dessen Mitglieder sind Octavian (der spätere Kaiser Augustus), Marcus Antonius und Marcus Lepidus. Nachdem Lepidus entmachtet worden ist, will Octavian nun Marcus Antonius ausschalten. Dieser verwaltet die Länder der östlichen Mittelmeerregion und hat eine Allianz mit Ägypten geschlossen. Mit der ägyptischen Königin Kleopatra verbindet ihn darüber hinaus eine Affäre. Octavians Einheiten greifen Marcus Antonius' Stellungen an der griechischen Westküste bei Actium an und fügen ihm auf See eine entscheidende Niederlage zu. Kleopatra kehrt mit ihrem Schiffsverband, der die Kriegsflotte von Marcus Antonius unterstützt hat, nach Ägypten zurück. Marcus Antonius, dem Octavian nachsetzt, folgt ihr.

Inhalt

Marcus Antonius kehrt nach der Schlacht bei Actium zurück zu Kleopatra. Um ihr zu folgen, hat er den Kampf gegen Octavian aufgegeben.

Libretto

1. – 2. Sinfonia

3. Recitativo

Marc'Antonio

Da quel salso elemento
a cui da un vasto impero
volli cieco fidar l'alta fortuna,
ecco, o bella regina,
che, te seguendo, a te ritorno
[...]

Cleopatra

Qual dunque a me ritorni,
mio sposo e re? Come nomarti deggio?
Sei vincitore o di vittoria privo
trionfante d'Ottavio o fuggitivo?

Marc'Antonio

Mel chiedi ancor, non sai
che là d'Azio sul mare
chi de l'orbe roman l'imperio augusto
contender volle al Cesare regnante
era di Cleopatra ancor l'amante?

Cleopatra

Dunque fuggisti?

3. Rezitativ

Marcus Antonius

Aus dem salzigen Element,
dem ich blind das Schicksal
eines großen Reiches anvertrauen wollte,
kehre ich nun zu dir zurück,
o schöne Königin
[...]

Kleopatra

Wie aber kehrst du zu mir zurück,
mein Gemahl und König? Wie darf ich dich nennen?
Bist du Sieger oder vom Sieg verlassen,
triumphierst über Octavian oder bist du auf der Flucht?

Marcus Antonius

Du fragst mich noch; weißt du nicht,
dass der, der bei Actium auf dem Meere das
hehre Reich der römischen Welt
dem regierenden Cäsar streitig machen wollte,
der Liebhaber Kleopatras war?

Kleopatra

Du bist also geflohen?

Marc'Antonio
Appena de' tuoi legni
mirai da noi scostarsi
le fugaci antenne:
ché, solo a te pensando,
più non curai della famosa lite,
da la battaglia io mi partii primiero,
dell'onor dell'impero
posi in oblio le ambiziose idee
e al mio rival lasciando
libero il varco a la vittoria illustre
mostrai d'amor per segno
che Cleopatra val più assai d'un regno.

4. Aria

*Marcus Antonius will der
Macht entsagen und nur
noch für seine Liebe zu
Kleopatra leben.*

Marc'Antonio
Pur ch'io possa a te, ben mio,
palesar quel che desio,
più non curo dell'impero
e sol basta al mio pensiero
di regnar nel tuo bel cor.
Pur ch'io v'abbia solo il trono,
al superbo mio nemico
tutto il mondo e Roma io dono
e per te dell'odio antico,
caro ben, mi scordo ancor.

5. Recitativo

*Kleopatra fühlt sich durch
ihren Rückzug im Gefecht
schuldig an der Niederlage
von Marcus Antonius. Sie
rechtfertigt ihren Schwenk
mit der Furcht, in Rom als
Gefangene vorgeführt zu
werden.*

Cleopatra
Signor, la tua sciagura
grave m'è più perché a me stessa io deggio
rimproverar, che fui
nella naval tenzone
delle perdite tue prima cagione;
ma di viltà non accusarmi e credi
che s'io schivai della battaglia il rischio,
se 'l Cesare latino
affrontar non osai con pugna ardita,
la tema sol di schiavitù mi trasse
lungi dal dubbio evento,
ché di morte più acerbo mi sarebbe
se 'l nemico rival con fasto e orgoglio
trarmi potesse avvinta in Campidoglio.

Marcus Antonius

Kaum sah ich
die fliehenden Segel deiner Schiffe
sich von uns entfernen, als mich,
der ich nur an dich dachte,
der Streit nicht mehr kümmerte und ich als erster
die Schlacht verließ und die ehrgeizigen Pläne
um politische Ehren vernachlässigte.
Meinem Rivalen habe ich
zu einem spektakulären Sieg
freien Weg gelassen,
und ich habe unter dem Zeichen der Liebe gezeigt,
dass mir Kleopatra mehr wert ist als ein Königreich.

4. Arie

Marcus Antonius

Wenn ich dir nur, meine Liebste,
mein Begehren offenbaren kann,
dann kümmere ich mich nicht mehr um das Reich,
sondern es genügt meinem Sinn
in deinem lieben Herzen zu regieren.
Wenn ich nur dessen Thron besitze,
dann will ich dem stolzen Feind
die ganze Welt und Rom schenken
und vergesse dir zuliebe
auch den alten Hass.

5. Rezitativ

Kleopatra

Herr, dein Unglück
trifft mich zutiefst,
denn ich bin mir bewusst,
dass ich der Hauptgrund
deiner Niederlage im Schiffskampf war.
Aber klage mich nicht der Niedertracht an,
denn wenn ich das Kampfrisiko vermied,
wenn ich es nicht wagte, mich dem römischen
Cäsar in der Schlacht zu stellen,
so hielt mich nur der Gedanke, Sklavin zu werden,
von der zweifelhaften Unternehmung zurück,
denn bitterer als der Tod wäre der Gedanke,
vom feindlichen Rivalen als Besiegte
mit großem Gepränge aufs Kapitol gezerrt zu werden.

Kleopatra wünscht sich, in Freiheit auf ihrem Thron zu sterben.

6. Aria

Cleopatra
Morte col fiero aspetto
orror per me non ha,
s'io posso in libertà
morir sul trono mio,
dove regnai.

L'anima uscir dal petto
libera spera ognor,
sin dalle fasce ancor
sì nobile desio
meco portai.

Marcus Antonius erinnert sich daran, wie er bei ihrer ersten Begegnung von Liebe überwältigt wurde.

7. Recitativo

Marc'Antonio
Or che la mia fortuna
con l'incostanza sua mi volge il crine
la passata grandezza, il fasto antico
e le cure amorose
sveglian in mente mia
memorie care sì, ma tormentose.
Ah, ti ricordi, o bella,
su le cilici arene,
quando di tua bellezza
a me splendor facesti il primo raggio
ch'io con umile omaggio
vinto mi resi e ch'al tuo bel sembiante
prigioniero d'Amore
più che al trono dell'Asia io diedi il core?

Marcus Antonius stellt seine Liebe zu Kleopatra über allen äußerlichen Glanz und Ruhm.

8. Aria

Marc'Antonio
Fra le pompe peregrine
mi splendeva il serto al crine
e col core pien d'amore
mi dicea: »Bell'idol mio,
sol desio languir per te.«

L'alto fasto e la grandezza
l'alma mia non cura e sprezza,
brama sol di far serene
le tue luci a le mie pene
con l'ardor della mia fé.

6. Arie

Kleopatra

Das wilde Gesicht des Todes
hat für mich keinen Schrecken,
wenn ich nur in Freiheit
auf dem Thron sterben darf,
auf dem ich regierte.

Meine Seele hofft,
frei meiner Brust zu entweichen:
seit früher Kindheit
trage ich den edlen Wunsch
in mir.

7. Rezitativ

Marcus Antonius

Jetzt da mich das unbeständige Schicksal
zurückblicken lässt,
da wecken mir die vergangene Größe,
die alte Pracht
und die Liebessorgen
liebe, aber quälende Erinnerungen.
Ach, erinnerst du dich, Schöne
der kilikischen Gefilde,
als mich zum ersten Mal
der Glanz deiner Schönheit traf
und ich mich mit tiefer Ehrerbietung
als Gefangener Amors ergeben habe,
um eher deinem schönen Antlitz
als dem Throne Asiens mein Herz zu schenken?

8. Arie

Marcus Antonius

In fremdem Prunk
glänzte mir die Krone im Haar,
und mit einem Herzen voll Liebe
sagte sie mir: »Mein Liebster,
ich möchte nur für dich vergehen.«

Prunk und Ruhm
verachtet meine Seele,
sie will nichts als deine Augen
durch die Leidenschaft meiner Treue
meinem Kummer gewogen zu machen.

*Auch Kleopatra blickt
beglückt zurück auf ihre
Liebe, die beiden einen
Sohn geschenkt hat.*

9. Recitativo

Cleopatra

Sì, mel rammento, o caro, e tu vedesti
qual di pronuba idea dolce favella
i nostri cori in equal fiamme accese.

[...]

Dell'oriente altero
più regi umiliati al pie' traesti
e pur allor vedesti
ch'in sì bel trono assisa
di Cleopatra altro il piacer non era
che vagheggiar il tuo real semblante
e ch'in te riguardava,
più ch'Antonio signore, Antonio amante.

*Kleopatra versinkt in
Begeisterung über diese
Leidenschaft.*

10. Aria

Cleopatra

Un sol tuo sospiro,
un guardo d'amore
con dolce martiro
giungeva al mio core
le piaghe a sanar.
D'eguale desio
quell'anima ardea
e allor ti dicea:
»Sì, caro ben mio,
te sol voglio amar.«

*Marcus Antonius erkennt,
dass die unbeschwerten
Zeiten vorbei sind.
Kleopatra denkt wieder
daran, freiwillig aus dem
Leben zu scheiden.
Marcus Antonius will sich
mit seinen Verbündeten
Octavian doch noch
entgegenstellen.*

11. Recitativo

Marc'Antonio

Così rapido fugge e vola il tempo
e delle trasandate alme dolcezze
altro a noi non avanza
ch'inutile memoria,
che penosa ne fa la rimembranza.

Cleopatra

Se di prospera sorte
gustammo un tempo il lusinghiero aspetto,
or che con mesto oggetto
comincian le sventure ad agitarci,
convien ch'alma reale,
sempre a se stessa eguale,
degl'infortuni suoi prema l'orgoglio.
Se libera sul soglio
poss'io morir, non avrà colpa il fato
che render possa il mio gran cor turbato.

[...]

9. Rezitativ

Kleopatra

Ja, ich erinnere mich, mein Lieber, und du sahst,
wie die süßen Gedanken an eine Liebesverbindung
unsere Herzen in gleicher Weise entflamten.

[...]

Du hast dir Könige
des stolzen Orient unterworfen,
und doch hast du erfahren,
dass Kleopatra auf ihrem schönen Thron
kein anderes Vergnügen kannte
als sich an deinem königlichen Antlitz zu erfreuen
und dass sie in dir weniger Antonius den Herrn
als Antonius den Liebhaber sah.

10. Arie

Kleopatra

Ein einziger Seufzer von dir,
ein Blick voll Liebe
kam mit süßem Schmerz
zu meinem Herzen
um meine Wunden zu heilen.
Mit gleichem Verlangen
glühte meine Seele
und sagte zu dir:
»Ja, mein Liebster,
nur dich will ich lieben.«

11. Rezitativ

Marcus Antonius

So schnell flieht and fliegt die Zeit,
und von den früheren edlen Freuden der Liebe
bleibt uns nichts
als unnötiges Gedenken,
das in der Erinnerung qualvoll wird.

Kleopatra

Wenn wir uns einst am Anblick
des günstigen Schicksals erfreuen konnten,
so ziemt es der königlichen Seele
jetzt, da uns das Unheil
mit trauriger Gewalt erschüttert,
dass sie sich treu bleibt
und das Unglück mit Würde erträgt.
Wenn ich frei auf dem Thron
sterben darf, wird das Fatum
mein großes Herz nicht verwirren können.

[...]

Marc'Antonio
L'Africa e l'Asia non son vint'ancora,
di poche infrante navi
tiene Ottavio acquisto
e posso ancor, s'ei baldanzoso aspira
a seguir le mie tracce,
d'Egitto in difesa
più re vassalli e fare
dubbia di nuovo a lui l'alta contesa.

12. Duetto

*Marcus Antonius glaubt
an die Zukunft seiner und
Kleopatras Liebe. Aus ihr
will er noch einmal Kraft
zum Kampf gewinnen.
Kleopatra versichert
ihn ihrer Zuneigung
und bewundert seine
Entschlossenheit.*

Marc'Antonio
Attendi ad amarmi,
vezzosa regina.

Cleopatra
Più fida in amarti
di me non si trova,
ma, o Dio, che ti giova
senz'armi l'amor?

Marc'Antonio
Che amor saprà darmi
vittoria e valor?
Un cor che non teme
non può dirsi vinto,
fortuna se 'l preme,
opprimer non sa.

Cleopatra
Ma questo è conforto
d'un cor disperato,
che contro del fato
non mostra viltà.

13. Recitativo

*Kleopatra konfrontiert
Marcus Antonius mit
der Realität: Alle seine
Verbündeten wurden in
der Schlacht besiegt,
Octavian ist nicht mehr
aufzuhalten. Abermals
deutet sie eine Flucht in
den Selbstmord an.*

Cleopatra
Signor, la tua speranza
è una speme fallace e lusinghiera,
che il ver t'adombra e contro a' detti miei
fa che ti cred'ancora
infelice assai men di quel che sei.
Quelli che a me tu senti
principi a te vassalli,
l'Asia intiera e le forze dell'Egitto
vinte d'Azio già fur nel sol conflitto
e a l'orgoglioso Cesare nemico
altro di più non resta
che a valicar poche onde
per trionfar di nostra sorte e tutta
vedersi a' piedi suoi
di schiavitù da le catene avvinta
l'Africa e l'Asia, umiliata e vinta.

Marcus Antonius

Afrika und Asien sind noch nicht verloren;
mit wenigen brüchigen Schiffen hält
Octavian seine Eroberung,
und wenn er frech
meinen Spuren folgen wollte,
so habe ich genügend königliche Vasallen hinter mir
um Ägypten zu verteidigen
und die Auseinandersetzung aufs Neue offenzuhalten.

12. Duett

Marcus Antonius

Fahre fort mich zu lieben,
schöne Königin.

Kleopatra

Man wird keine finden,
die dich treuer liebt als ich.
Aber, o Gott, was nützt dir
die Liebe ohne Waffen?

Marcus Antonius

Ob mir die Liebe Sieg
und Mut geben kann?
Ein Herz, das nicht fürchtet,
kann man nicht besiegt nennen;
wenn es vom Schicksal bedrängt wird,
lässt es sich nicht unterwerfen.

Kleopatra

Und dies ist der Trost
eines verzweifelten Herzens,
das gegenüber dem Schicksal
nicht Feigheit zeigt.

13. Rezitativ

Kleopatra

Herr, deine Hoffnung
ist verlockend und trügerisch,
sie verdunkelt die Wirklichkeit und macht,
dass du dich entgegen meinen Worten
viel weniger unglücklich siehst, als du bist.
Die du für meine Fürsten hältst
und für deine Vasallen,
ganz Asien und die Truppen Ägyptens,
wurden bei der Schlacht von Actium besiegt.
Und der stolze feindliche Cäsar
braucht nur noch
wenige Wogen zu überwinden,
um über uns zu triumphieren
und um ganz Afrika und Asien erniedrigt,
besiegt und in Ketten als Sklaven zu seinen
Füßen zu sehen.

Marc'Antonio

Dunque che far dobbiam, poiché è sì dura
nostra fiera sventura,
che ci si toglie ancora
vive aure di speranza,
quella che a tutti gli infelici avanza.

Cleopatra

Tu sai che il disperar d'ogni salute
degli'infelici è l'unica speranza.
Io dell'invida Parca
l'orrido aspetto non pavento o temo,
quando è rimedio a un infortunio estremo.

14. Aria

Cleopatra

»A Dio trono, impero a Dio,«
dirò allor con alma forte,
»io vi lascio e corro a morte
per morire in libertà.«

Ed a te dirò, ben mio:
»Se da me l'esempio apprendi,
a seguir chi t'ama attendi
con l'istessa maestà.«

*Kleopatra denkt an ihren
Abschied vom Leben und
fordert Marcus Antonius
auf, ihr auf diesem Weg zu
folgen.*

15. Recitativo

Marc'Antonio

Ah, tolga il ciel, mia cara,
auguri sì funesti,
ancor non mi cred'io tanto infelice
che per toglierti a l'onta
d'esser schiava d'Ottavio
io sia costretto a darti
come in un estremo male
pegno estremo d'amor colpo mortale.

*Marcus Antonius hat
Kleopatra noch nicht ganz
verstanden, wenn er es
ablehnt, ihr den Todesstoß
zu versetzen, um sie vor
dem Zugriff Octavians zu
bewahren.*

16. Aria

Marc'Antonio

Come veder potrei
quegl'occhi, o Dio, che sono
luce degl'occhi miei
pallidi a me girar!

Ah, ch'in pensarvi, o cara,
sento una pena amara,
che passa con furore
il core a lacerar.

*Marcus Antonius fühlt, wie
es ihm das Herz zerreißt,
wenn er an Kleopatras Tod
denkt.*

Marcus Antonius

Was sollen wir also tun,
da unser Unheil so grausam und hart ist,
und uns auch jeder Hoffnungsschimmer
schwindet,
der sonst den Unglücklichen verbleibt.

Kleopatra

Du weißt, dass der Verzicht auf Rettung
die einzige Hoffnung der Unglücklichen ist.
Vor dem schrecklichen Anblick der gierigen Parze
fürchte ich mich nicht,
wenn er Abhilfe im extremen Unglück schafft.

14. Arie

Kleopatra

»Adieu, Thron und Reich«,
werde ich gefasst sagen,
»ich lasse euch und gehe dem Tod entgegen,
um in Freiheit zu sterben.«

Und zu dir, mein Liebster, werde ich sagen:
»Wenn du mein Beispiel aufnehmen willst,
so folge der, die dich liebt,
mit derselben Würde.«

15. Rezitativ

Marcus Antonius

Meine Liebe, ach möge der Himmel
solch schwarze Ahnungen von uns nehmen.
Noch halte ich mich nicht für so unglücklich,
dass ich mich gezwungen sähe,
dir als letzten Liebedienst
den Todesstoß zu versetzen
um dir die Schmach zu nehmen,
Sklavin Octavians zu sein.

16. Arie

Marcus Antonius

Oh Gott, wie könnte ich zusehen,
dass diese Augen, die
das Licht meiner Augen sind,
erblassen!

Wenn ich daran denke, oh Liebe,
fühle ich bitterem Schmerz,
der rast und
mein Herz zerreißen wird.

17. Recitativo

*Kleopatra sieht, um ihre
Ehre zu retten, keine
andere Chance als den Tod
durch die eigene Hand.*

Cleopatra
Lascia, Antonio, deh lascia
di sì teneri accenti il mesto sfogo.
Patimmo già quando dell'Asia il trono
illustrato splendea dalle nostre armi
e da' trionfi nostri;
tra le pompe e tra gl'ostri
di prospera fortuna
su l'ali del favore
le dolcezze gustai d'un dolce amore.
Or infelici siam, tutta già piove
sovra del nostro capo
di sdegnato destin l'ira crudele.
D'inutili querele
vano è lo sfogo. Altro a noi far non resta
che con anima forte
gir gloriosi ad affrontar la morte.

18. Aria

*Kleopatra vergleicht ihre
Ehre mit dem weißen Fell
des Hermelins. Um es im
Kampf nicht zu beflecken,
wählt dieses den Tod
freiwillig.*

Cleopatra
Quel candido armellino
per non macchiar la spoglia
al rischio sta vicino,
né de fuggir s'invoglia,
ma lieto al cacciatore
abbandonar si sa.

Pria ch'un superbo impero
macchi il mio regio onore,
di morte il volto fiero
non mi spaventerà.

19. Recitativo

*Marcus Antonius
entschließt sich, es
Kleopatra gleich tun zu
wollen.*

Marc'Antonio
L'eroico tuo coraggio,
bella regina, ammiro io sì che tutto
sento nelle mie vene
risvegliarsi l'ardire.
Se in vita io fui tuo compagno fedele,
voglio ch'ancora
a l'estremo tuo fato unito io mora.

17. Rezitativ

Kleopatra

Lass Antonius, ach lass
den Jammer um solch zarte Gefühle.
Wir haben es erlebt, dass der illustre Thron Asiens
von unsren Waffen
und Trophaen glänzte;
unter Prunk und Purpur
genoss ich, beflügelt
von günstigem Schicksal,
die volle Süße der Liebe.
Jetzt sind wir im Unglück,
über unser Haupt ergießt sich
in schlimmer Wut ein grausames Schicksal.
Vergebens ist unser Lamentieren.
Es bleibt uns nichts anderes übrig,
als uns mit starkem Herzen
ehrevoll auf den Tod gefasst zu machen.

18. Arie

Kleopatra

Das weiße Hermelin
will nicht sein Fell beflecken,
es trotz der Gefahr
und flieht nicht,
sondern ergibt sich
freudig dem Jäger.

Eher als eine hochmütige Macht
meine königliche Ehre befleckt,
wird das grimme Antlitz des Todes
für mich ohne Schrecken sein.

19. Rezitativ

Marcus Antonius

Deinen heroischen Mut,
schöne Königin, bewundere ich so sehr,
dass ich in meinem Blute
die Kühnheit wieder erwachen fühle.
Wenn ich im Leben
dein treuer Begleiter war, dann will ich
auch im Tode mit dir vereint sein.

20. Aria

*Marcus Antonius
beschwört ihre ewige
Liebe und Leidenschaft
in einem glücklichen
Jenseits.*

Marc'Antonio
Là tra i mirti degl'Elisi
indivisi ancor vivremo
e colà discenderemo
senza macchia di viltà.

Tra le ombre dove giace
lieta pace e vera gioia
ci amerem poi senza noia
con ardore e fedeltà.

21. Recitativo

*Kleopatra bekräftigt
beider Entschluss, sich das
Leben zu nehmen. Marcus
Antonius will damit den
Weg freimachen für ein
unter Octavian geeintes
Reich, das einst Kaiser
Karl VI. *) regieren soll.
Kleopatra schließt in
diesen Lobpreis auch
dessen Gattin Elisabeth *)
mit ein.*

Cleopatra
Poiché la morte sola
può renderci onorati ed indivisi,
delle nostre sfortune ad onta ancora,
caro mio ben, si mora;
e l'orgoglioso vincitor latino,
se avvien ch'in queste arene
a trionfar di nostra sorte ei venga,
mezzo il piacer di sua vittoria ottenga.

Marc'Antonio
Sì, moriremo, o cara,
ch'ai decreti del cielo
mal qua giù si contrasta.
Su le perdite mie voglio ch'innalzi
Cesare un solo impero,
e che restando ai successor la chioma
degl'allori di Roma
stabile renda di tai scettri il pondo
a la man che dovrà reggere il mondo.
Quindi al volger degli anni
sotto il cielo germano
sorgerà nuovo sole
che da le maure arene ai lidi eoi
la terra illustrerà coi raggi suoi:
questi fu Carlo il sovraumano, il grande,
che con opre ammirande
oscurerà quanti o la Grecia o Roma
coi chiari inchiostri suoi
sinora a noi vantò famosi eroi.

*) Kaiser Karl VI. regierte von 1711 bis 1740 als römisch-deutscher Kaiser, dem von 1713 bis 1735 auch das Königreich Neapel unterstand, wo Marc'Antonio e Cleopatra 1725 uraufgeführt wurde. Dessen Gattin Elisabeth Christine war eine Prinzessin aus dem Hause Braunschweig-Wolfenbüttel, an dessen Hof Johann Adolf Hasse unmittelbar vor seiner Zeit in Neapel als Sänger tätig war.

20. Arie

Marcus Antonius

Unter den Myrthen des Elysiums
werden wir ungetrennt leben
und dorthin werden wir hinabsteigen
ohne Makel der Feigheit.

Unter Schatten,
bei heiterem Frieden und wahrer Freude,
da werden wir nicht müde
uns mit Leidenschaft treu zu lieben.

21. Rezitativ

Kleopatra

Weil uns, ungeachtet unseres Missgeschicks,
allein der Tod Ehre und Verbindung garantiert,
so wollen wir sterben, mein Liebster.
Und wenn der siegreiche Römer
stolz in dies Gefilde kommen sollte,
um über unser Schicksal zu triumphieren,
so wird sein Sieg nur ein halbes Vergnügen sein.

Marcus Antonius

Ja, meine Liebste, sterben wir,
denn den Entscheidungen des Himmels
soll man sich nicht widersetzen.
Meine Niederlage soll für den Cäsar
die Basis eines einigen Reiches sein,
auch soll den Häuptern der Nachfolger
der Lorbeer Roms erhalten bleiben
und das Gewicht der Szepter dauerhaft sein
in der Hand dessen, der die Welt regieren wird.
Schließlich wird im Lauf der Jahre
unter dem Himmel Germaniens
eine neue Sonne aufgehen,
die von den maurischen Gefilden bis zu den Küsten
des Ostens das Land mit ihren Strahlen erhellt:
Karl, der übermenschliche, große,
wird mit seinen bewundernswerten Taten all
vergessen lassen, was Griechenland und Rom
mit ihren schönen Schriften
uns bisher als Helden rühmten.

Cleopatra

Di sì fulgido sole
sarà compagna una lucente stella,
di cui più chiara e bella
unqua non vide il sol cui l'Istro inaffia.
Al balenar de' suoi bei raggi
oscuro fia d'ogni altra beltade
e il pregio e il vanto,
tal che colui che in Manto
trasse i natali e che d'eroi cantando
tant'alto ascese in sul castalio monte
da l'orrido Acheronte
tornar dovrebbe a riveder le Muse.
Così d'Elisabetta il nome illustre
degnà tromba sia data,
onde ei possa volar per chiaro stile
dal biondo Idaspe a la remota Tile.

22. Duetto

Cleopatra, Marc'Antonio
Bella etade avventurosa
godi sì ch'andrai fastosa
di tua gran felicità.

Perché ignude d'ogni zelo
scenderan per te dal cielo
la giustizia e la pietà.

*Kleopatra und Marcus
Antonius preisen die
zur Uraufführung
von »Marc'Antonio e
Cleopatra« gegenwärtige
Epoche des Heiligen
Römischen Reiches (in
dem man das Römische
Reich der Antike
fortgesetzt sah).*

Kleopatra

Dieser strahlenden Sonne
wird sich ein leuchtender Stern beigesellen,
wie er klarer und schöner
in den Donau-Landen noch nicht gesehen worden ist.
Das Blitzen seiner Strahlen
wird die Vorzüge jeder anderen Schönheit verdunkeln,
so sehr, dass der,
der in Mantua geboren wurde und der
die Helden besingend ins Reich Apolls aufstieg,
aus dem Totenreich
zurückkehren müsste
um erneut mit den Musen zu wirken.
So sei Elisabeths illustre Name gefeiert,
damit er sich mit seinem schönen Klang
vom Hydaspes bis ins entfernte Thule
ausbreiten kann.

22. Duett

Kleopatra, Marcus Antonius
Schöne, ereignisreiche Epoche,
du erfreust dich deiner Pracht
und deines großen Glücks.

Denn ohne jeden Vorbehalt
werden für dich vom Himmel steigen
Gerechtigkeit und Erbarmen.

Übersetzung: Reinhard Wiesend

Historie und Huldigung – Zur Serenata *Marc' Antonio e Cleopatra* von Johann Adolf Hasse

Im Krieg und in der Liebe sind Marcus Antonius und Kleopatra ein Paar. Nun stehen der römische Teilherrscher und die ägyptische Königin mit dem Rücken zur Wand. Ihnen setzt ihr Widersacher Octavian nach, der das römische Weltreich alleine regieren möchte. Marcus Antonius träumt erst von einem Rückzug aus der Politik ins Private. Dann erwägt er, sich Octavian doch noch einmal entgegenzustellen. Kleopatra aber weiß, dass dessen Sieg unvermeidbar ist. Sie beschließt, sich zu gegebenem Zeitpunkt das Leben zu nehmen. Marcus Antonius will ihrem Beispiel folgen. Denn – so die überraschende Schlusswendung der 1725 in Neapel uraufgeführten Serenata *Marc'Antonio e Cleopatra* von Johann Adolf Hasse – damit würde der Weg frei für ein geeintes Reich, an dessen Spitze in späteren Jahrhunderten einmal Kaiser Karl VI. und dessen Gemahlin Elisabeth stünden. Geschickt lenkt das Werk damit weg vom bevorstehenden tragischen Ende seiner Figuren und schließt mit einem Lob auf die gegenwärtig das Königreich Neapel beherrschenden Habsburger.

Huldigungen dieser Art waren durchaus charakteristisch für eine Serenata. Dieses festlich-theatrale Kleinformat (es stand damals gerade in Neapel hoch im Kurs) weist mehr Nähe zur dramatischen Kantate als zum Musikdrama auf. Eine Realisierung war mit wenig Personal und ohne großen Bühnenaufwand möglich. Es galt, das Publikum vor allem mit einer wirkungsvollen musikalischen Erzählweise zu fesseln. Das war dem 26-jährigen Johann Adolf Hasse mit *Marc'Antonio e Cleopatra* ganz offensichtlich gelungen. Mit diesem eineinhalbstündigen Werk für Sopran, Mezzosopran, Streicher und Continuo legte er den Grundstein zu seiner glänzenden Karriere als Opernkomponist. Auch wenn sie nur in privatem Rahmen zu Gehör gebracht wurde: Mit dieser Serenata »erwarb sich Herr Hasse so vielen Beyfall, daß ihm gleich darauf die Musik der [...] auf dem königlichen Theater vorzustellenden Oper zu verfertigen anvertrauet wurde. Und diese Oper hat ihm den Weg zu seinem künftigen Glücke gebahnet.« So erinnerte sich dreißig Jahre später der

Flötenvirtuose Johann Joachim Quantz, der 1725 in Neapel bei Hasse wohnte.

Als Quantz darüber 1755 in seinen autobiografischen Aufzeichnungen berichtete, amtierte Johann Adolf Hasse seit gut zwanzig Jahren als Hofkapellmeister in Dresden. In dieser Funktion reiste er mitunter sogar nach Warschau, weil der Kurfürst von Sachsen auch König von Polen war. Sein Dresdner Orchester war bis zum Beginn des Siebenjährigen Krieges (1756) das größte Hofmusikensemble Europas. In der Ära Hasse entwickelte sich das glänzende Elb-Florenz zu einem Zentrum der italienischen Oper. Vor allem die Opera seria maß man international an seinem Schaffen, das besonders eng mit den Dichtungen Pietro Metastasios verbunden war, des im 18. Jahrhundert bedeutendsten und einflussreichsten Librettisten. Weiterhin komponierte Hasse für die Opernhäuser im Süden (u.a. Mailand, Bologna, Neapel, Rom, Turin) und kümmerte sich vor Ort um die Einstudierung seiner Werke. Stets blieb er während seiner langen Dresdner Jahre mit einem Bein in Italien. Vor allem Venedig war dem im kleinen Bergedorf bei Hamburg geborenen Komponisten zu einer zweiten und immer wieder auch beruflich aufgesuchten Heimat geworden. Dort verbrachte er schließlich, nachdem er zuvor sein Wirken für eine Dekade nach Wien verlegt hatte, sein letztes Lebensjahrzehnt. In Venedig, wo er sich auf die Komposition geistlicher Werke verlegte, starb Johann Adolf Hasse im Alter von 84 Jahren.

Ein Nordlicht im Süden

Wie die Stimmen der Sängern und Sänger wirkungsvoll zu führen waren, wusste Hasse aus eigener Erfahrung. Er hatte seine musikalische Laufbahn als Tenor an der vom Bürgertum getragenen Hamburger Oper am Gänsemarkt begonnen und dort die Opernpraxis von der Pike auf als Protagonist kennengelernt. Weil das Hamburger Ensemble zudem die Bühne in Braunschweig bespielte, reüssierte Hasse bald schon vor höchsten Adelskreisen. Für den Braunschweiger Hof komponierte er 1721 auch seine erste, nur unvollständig überlieferte Oper *Antioco*, in der er selbst die Titelrolle übernahm. Kurz darauf brach der 22-Jährige zu einer

Studienreise nach Italien auf. Vielleicht ermutigte ihn dazu der ihm wohlgesonnene Fürst August Wilhelm von Braunschweig-Wolfenbüttel. Jedenfalls reiste der junge Sänger-Komponist offenbar mit großzügiger Erlaubnis. Er sollte nicht mehr an seinen Arbeitsplatz zurückkehren. Der Weg führte ihn nach eigenem Bekunden über Venedig, Bologna, Florenz und Rom nach Neapel.

Die Vesuvmetropole, in der Hasse nun Unterricht von Alessandro Scarlatti erhielt, galt damals als »Hauptstadt der musikalischen Welt«. Das Königreich selbst stand zu dieser Zeit unter Habsburgischer Herrschaft. Die Regierungsgeschäfte vor Ort lagen in den Händen eines Vizekönigs. Kaiser Karl VI. selbst residierte in Wien. Auf ihn und seine Gattin Elisabeth Christine, die eine Prinzessin des Hauses Braunschweig-Wolfenbüttel war (und Mutter der späteren Kaiserin Maria Theresia), zielte der finale Lobpreis von Hasses Serenata *Marc'Antonio e Cleopatra*. Auftraggeber für dieses Werk war, so berichtete es Hasses Freund Quantz in seinen Lebenserinnerungen, »ein vornehmer neapolitanischer Bankier«. Wahrscheinlich handelte es sich dabei um den königlichen Rat Carlo Carmignano, der nicht zum ersten Mal ein musikalisches Werk für eine private Aufführung bestellt hatte. Auf dessen Landsitz wurde *Marc'Antonio e Cleopatra* im Sommer oder September 1725 uraufgeführt. Vielleicht war der Anlass einer der Geburtstage des Kaiserpaars.

Für das festliche Ereignis hatte Carmignano zwei Stars engagiert, die gerade im Begriff standen, international Karriere zu machen: Die 25-jährige Altistin Vittoria Tesi sang die Rolle des Marcus Antonius. Laut Quantz war die Sängerin »von Natur mit einer männlich starcken Contraltstimme begabet« und überzeugte mit ihrem Spiel »absonderlich in Mannsrollen: als welche sie, zu ihrem Vortheile, fast am natürlichsten ausführete.« Als Kleopatra betrat der 20-jährige Soprankastrat Carlo Broschi die Bühne, der unter dem Namen Farinelli Furore machte. Mit beiden arbeitete Hasse (der dann selbst eine Primadonna assoluta heiratete: Faustina Bordoni) in den folgenden Jahren immer wieder zusammen. Von Anfang an war er ein Teil der Besten seiner Zeit. In den nun folgenden knapp fünf Jahren (bevor es ihn 1730 über Venedig weiter nach Dresden zog) beauftragte man ihn in Neapel neben zwei weiteren Serenaten vor allem mit sieben Festopern und acht

Intermezzi für das Teatro San Bartolomeo, das erste Haus der Stadt. Für Hasses neapolitanische Erfolgsserie war *Marc'Antonio e Cleopatra* die Initialzündung.

Showdown der Mächtigen

Der ägyptischen Herrscherin Kleopatra (69 v.Chr. – 30 v.Chr.) haben sich die Schönen Künste immer wieder angenommen. Ihr Verhältnis zum römischen Feldherrn Marcus Antonius (83 v.Chr. – 30 v.Chr.) brachte Ende des 16. Jahrhunderts die Tragödie von William Shakespeare auf die Bühne. Wie innig die Liebe zwischen den beiden tatsächlich war, ist schwer zu beurteilen. Auch wenn die Frage des jeweiligen Machtkalküls nicht zu unterschätzen ist, scheint das Verhältnis durchaus von Leidenschaft geprägt gewesen zu sein. Mit der ägyptischen Königin hatte während einem seiner Feldzüge schon Julius Cäsar eine Affäre. Einige Zeit nach dessen Ermordung formierte sich an der Spitze des Römischen Reichs ein Triumvirat. Diesem gehörten Cäsars Großneffe und Adoptivsohn Octavian (der spätere Kaiser Augustus), Marcus Antonius und Marcus Lepidus an. Lepidus wurde entmachtet. Dann versuchte Octavian, Marcus Antonius auszuschalten. Dieser verwaltete die Länder der östlichen Mittelmeerregion und hatte eine Allianz mit Ägypten geschlossen, vor allem um gegen die Parther vorzugehen (deren Reich etwa das Gebiet des heutigen Iran umfasste). Die Berichte über Marcus Antonius' ausschweifendes Leben mit Kleopatra benützte Octavian, um in Rom gegen ihn Stimmung zu machen.

Um offiziell keinen Bürgerkrieg vom Zaun zu brechen und Marcus Antonius' Anhänger in Rom nicht völlig gegen sich aufzubringen, erklärte Octavian geschickterweise Kleopatra den Krieg. Marcus Antonius war trotzdem gezwungen, zu reagieren. Er brachte seine Truppen an der griechischen Westküste bei Actium in Stellung. Eigentlich war er dort mit seiner Flotte strategisch im Vorteil. Diese wurde zudem wirkungsvoll verstärkt und abgesichert durch die von Kleopatra befehligten ägyptischen Kriegsschiffe. Octavian übertrug das Kommando für den Angriff seinem see-schlachterfahrenen Feldherrn Agrippa, der Marcus Antonius mit

einer Hasardentscheidung überraschen und in große Bedrängnis bringen konnte. Kleopatra machte kehrt – immerhin galt es, sich als Königin mit der Kriegskasse in Sicherheit zu bringen. Marcus Antonius war in dieser Schlacht bei Actium am 2. September des Jahres 31 v. Chr. nicht vernichtend geschlagen, aber entscheidend geschwächt worden. Er zog sich mit den verbliebenen Einheiten nach Alexandria zurück, wo er sich dem nachsetzenden Octavian noch einmal entgegenstellte. Marcus Antonius verlor seine letzte Schlacht durch Fahnenflucht. Octavian eroberte die Hauptstadt Ägyptens.

Kleopatra zog sich in ihr bereits errichtetes Mausoleum zurück. Marcus Antonius ließ sie mitteilen, sie wäre schon tot. Ob sie ihn damit zum Selbstmord ermutigen wollte, lässt sich nicht sagen. Er soll jedenfalls einen Sklaven namens Eros um den Todesstoß gebeten haben. Als dieser es vorzog, sich selbst zu entleiben, stürzte sich Marcus Antonius ins Schwert. Sterbend brachte man ihn zu Kleopatras Grabmonument. Dessen Türen waren zwar nicht mehr zu öffnen, man zog ihn aber mit Seilen in den ersten Stock, wo er den Berichten nach in Kleopatras Armen verschied. Sein Tod kam Octavian fraglos gelegen. Allerdings hätte er Kleopatra gerne lebend nach Rom gebracht. Über den Tod der letzten Ägypterkönigin erzählen die Geschichtsschreiber, sie hätte sich von einer Kobra beißen lassen oder sich deren Gift mit einer Haarnadel injiziert. Der Historiker Christoph Schäfer und der Rechtsmediziner Dietrich Mebs haben 2008 aufgrund aller überlieferten Indizien jedoch schlüssig dargelegt, dass Kleopatra Gift getrunken haben muss. Möglicherweise war es ein Schierlingsbecher. Mit der wirkungsvollen Inszenierung eines tödlichen Schlangensbisses allerdings schuf Kleopatra ihren eigenen Mythos.

Die Überraschung

Von all diesen dramatischen Ereignissen und Wendungen erfährt man in Hasses *Serenata Marc'Antonio e Cleopatra* nichts. Der Librettist Francesco Ricciardi (der in Neapels Musikszene nicht nur als Autor, sondern auch als Impresario schließlich sogar des Teatro San Bartolomeo auftaucht) hatte keine eigentliche Handlung,

sondern einen Stimmungsbogen der Gefühle geschaffen. Er konnte davon ausgehen, dass ein Großteil des adeligen Publikums mit der Geschichte bestens vertraut war. In der Malerei war der spektakuläre Tod der Kleopatra ein beliebtes Motiv. Musikalisch hatte bereits Hasses Lehrer Alessandro Scarlatti in einer Kammerkantate den Abschied vor der Schlacht bei Actium ausgestaltet. Deren Verlauf war literarisch bereits kurz nach dem Ereignis selbst von Vergil im achten Buch der *Aeneis* präsentiert worden (dort findet sich das Geschehen als Zukunftsvision dargestellt auf einem Schild, den Vulkan von den Zyklopen für Äneas anfertigen lässt).

Den Dichter Vergil – »der, der in Mantua geboren wurde und der die Helden besingend ins Reich Apolls aufstieg« – beschwor der Librettist von *Marc'Antonio e Cleopatra* nun auch am Ende der Serenata. Denn dieser müsste, von der strahlenden Erscheinung Elisabeths (der Gattin Kaiser Karl VI.) angezogen, aus dem Totenreich zurückkehren, um einen angemessenen Lobpreis auf sie anzustimmen. Ricciardi überhöhte mit diesem rhetorischen Kunstgriff noch einmal das Herrscherlob auf das gegenwärtige Kaiserpaar. Diese Schlusspassage beansprucht nur etwa 10 Prozent der Aufführungsdauer und ist auch nicht das Hauptthema des Werkes. Sie stellt aber eine raffinierte Pointe dar. Denn Autor und Komponist biegen damit unversehens von der tragischen Zielgeraden ab und steuern stattdessen auf einen frohgemuten Ausklang zu. Die Figuren treten aus ihren Rollen heraus und kommentieren auf Grundlage ihrer eigenen Geschichte die damalige Gegenwart. Gut möglich, dass der von Anfang an seine Netze klug knüpfende Hasse diese Huldigung nicht ohne einen Blick auf seine Karriere anstimmen ließ. Die Würdigung der aus dem Hause Braunschweig-Wolfenbüttel stammenden Elisabeth Christine könnte einen taktischen Hintergrund gehabt haben. Es war wohl kein Zufall, dass die handschriftliche Partitur des Werkes den Komponisten als Kapellmeister am Wolfenbütteler Hof ausweist. Für Hasses Draht nach Wien konnte eine solche Referenz nur von Vorteil sein.

Die finale Huldigung diente vor allem einer poetischen Legitimation Karls VI. als Nachfahre des römischen Kaisers Augustus (Octavians). Den Weg zu Octavians alleiniger Regentschaft hatte

allerdings – zumindest aus der künstlerisch verkürzten Perspektive des Werks – ausgerechnet der Selbstmord des heldenhaft geschilderten Marcus Antonius möglich gemacht. Weiter als bis zu dessen und Kleopatras Freitod-Entschluss wird die Geschichte in der Serenata allerdings nicht erzählt. Bis dahin kommt es zu keinem Konflikt des Paares. Es herrscht der Konsens der Liebe. Stück für Stück tastet sich Marcus Antonius nur an die Realität heran, der Kleopatra längst schon ins Auge blickt. Dieser Prozess spiegelt sich vor allem in Gefühlsbekundungen und Zustandsbeschreibungen wider. Und dennoch gelang dem jungen Johann Adolf Hasse mit *Marc'Antonio e Cleopatra* ein musikdramatisches Kabinettstück, weil er das Seelenleben seiner Protagonistin und seines Protagonisten so kurzweilig wie spannungsreich auszukomponieren wusste.

Komponierte Gefühle

Als gelehriger Schüler Scarlattis zum einen, zum anderen als ein der Opernpraxis verbundener Sänger, beherrschte der 26-jährige Newcomer bereits formvollendet die Kunst, jeden Seelenzustand mit einem wirkungsvollen Affekt auszukomponieren. Obwohl für bestimmte Gefühle zum Teil mehr oder weniger verbindliche musikalische Mittel (Tonarten, Intervalle, etc.) vorgesehen waren, wusste Hasse durchaus um einen selbstbewusst subjektiven Zugang. Zudem standen die Affekte der einzelnen Arien in möglichst starkem Kontrast zueinander. So folgt beispielsweise gleich zu Beginn auf Marcus Antonius' geradezu beschwingt menuettartiges Liebesschwärmen in hellem F-Dur (»Pur ch'io possa a te«) die wilde Todessehnsucht Kleopatras im dafür charakteristischen g-Moll, mit heftigen Intervallsprüngen und schmerzhaften Halbtonschritten (»Morte col fiero aspetto«). Auch im Weiteren folgt auf die Elegie die Erregung, auf den Furor die Besänftigung, auf das Lamento die Erlösungssehnsucht. Dadurch erfüllte Hasse das von außen betrachtet eher statische Tableau der beiden Liebenden mit unentwegter Dynamik.

Jede der acht Arien (neben zwei Duetten) ist als *Dacapo* angelegt. Die Wiederholung des ersten Teils wurde von den Sängerinnen

und Sängern quasi improvisierend variiert und verziert. Meistens kontrastiert der Mittel- mit den Rahmenteilern, wobei Hasse oft versuchte, diese motivisch miteinander zu verbinden. Jeder dieser in der Regel zustandsbeschreibenden Arien geht ein die Situation beschreibendes und / oder abwägendes Rezitativ voraus. Hasse war dabei einer der Ersten, der das *Accompagnato* (»begleitet« vom Orchester) gegenüber dem *Secco* (»trocken«, nur von Akkorden gestützt) aufwertete. Mit dem gezielten Einsatz des sich aus dem *Secco* herausentwickelnden *Accompagnato* ließen sich Affekte zudem auch im Rezitativ musikdramatisch wirkungsvoll herausmodellieren. Gerade im zweiten Teil von *Marc'Antonio e Cleopatra* bringt Hasse dieses Mittel zum Einsatz, wenn Kleopatra vom »schrecklichen Anblick der gierigen Parze« spricht oder dem Geliebten ausmalt, dass sich über beider Haupt »in schlimmer Wut ein grausames Schicksal« ergießt. Auch wenn Marcus Antonius der Ägypterkönigin versichert, er wolle »auch im Tode mit dir vereint sein« unterstreicht der Komponist diese Passage mit einem *Accompagnato*. Schließlich kommt der Effekt – das Außergewöhnliche kennzeichnend – zum Einsatz, wenn am Ende Karl VI. »als neue Sonne unter dem Himmel Germaniens« angekündigt wird.

Eingeleitet wird die *Serenata* von einer zweiteiligen *Sinfonia*. Der erste Teil entspricht dem Typus einer französischen *Ouverture* (den Hasse später kaum mehr verwenden wird), gegliedert in einen würdigen *Spiritoso e staccato*-Abschnitt und ein bewegtes *Allegro*, die beide wiederholt werden. Der zweite Teil ist ein im Dreiertakt wiegendes *Grazioso*. Insgesamt entsteht dadurch ein dreiteiliges Gebilde, in dem man – ganz unwissenschaftlich und bloß ausgedacht! – die Aspekte des Geschehens musikalisch vorgezeichnet sehen mag: das Fest, den Krieg und die Liebe.

Oliver Binder



Delphine Galou

Delphine Galou wurde in Paris geboren. Neben ihrem Studium der Philosophie an der Sorbonne studierte sie auch Klavier und Gesang. 2004 wurde sie vom französischen Verein zur Förderung junger Künstler ADAMI als »Entdeckung des Jahres« ausgewählt. Ihre Karriere begann sie als Ensemblemitglied von Jeunes Voix du Rhin in Colmar. Delphine Galou hat sich auf das Repertoire des Barocks spezialisiert und arbeitet

mit Ensembles wie dem Balthasar-Neumann-Ensemble (Thomas Hengelbrock), I Barocchisti (Diego Fasolis), der Accademia Bizantina (Ottavio Dantone), dem Collegium 1704 (Václav Luks), dem Venice Baroque Orchestra (Andrea Marcon), Il Complesso Barocco (Alan Curtis), Les Siècles (Francois-Xavier Roth), Les Arts Florissants (Jonathan Cohen), Le Concert des Nations (Jordi Savall), dem Ensemble Matheus (Jean-Christophe Spinosi), Les Musiciens du Louvre Grenoble (Marc Minkowski), Le Concert d'Astree (Emmanuelle Haïm), Les Ambassadeurs (Alexis Kosenko) und Les Talens Lyriques (Christophe Rousset). Delphine Galou gastierte u.a. am Théâtre des Champs-Élysées, an der Angers Nantes Opéra, der Opéra National de Montpellier, dem Royal Opera House Covent Garden, dem Theater St. Gallen, dem Theater Basel, bei den Händel-Festspielen Karlsruhe, bei den Schwetzingen SWR Festspielen, an der Staatsoper Berlin, am Theater an der Wien und beim Maggio Musicale in Florenz.

Als Konzertsolistin ist sie regelmäßig beim internationalen Opernfestival in Beaune zu Gast, wo sie in Aufführungen von Händels *Rinaldo* und *Alessandro*, Porporas *Semiramide* sowie Vivaldis *Juditha triumphans*, *Orlando furioso* und *L'incoronazione di Dario* gefeiert wurde. In Händels *Aci, Galatea e Polifemo* mit Le Concert d'Astrée und Emmanuelle Haïm gab sie ihr US-Debüt im Lincoln Center in New York. Außerdem trat sie mit Les Musiciens du Louvre Grenoble, Les Ambassadeurs sowie auf Tournee mit Les Talens Lyrique mit einem Recital-Programm auf. Sie sang Pergolesis *Stabat mater* (in Mailand mit dem Orchestra Filarmonica

della Scala), Bachs h-Moll-Messe (mit dem Orchestra Sinfonica della Rai), Händels *Messiah* (mit La Cetra di Marconi in Basilea), *Belshazzar*, *Alcina* und Bachs Johannes-Passion (mit der Accademia Bizantina) sowie die Matthäus-Passion (mit der Holland Baroque Society). Zu ihren Engagements der jüngeren Zeit zählen u.a. Produktionen von *Orlando* (Medoro) am Opernhaus Zürich, *L'Orfeo* (La Musica) an der Opéra de Lausanne, *Belshazzar* in Salzburg, Beaune und Brügge mit der Accademia Bizantina, *Juditha triumphans* in Brüssel und London mit dem Venice Baroque Orchestra und mit dem Orchestra Haydn in Bolzano, *L'Incoronazione di Dario* am Teatro Regio in Torino, *Rinaldo* (Goffredo) mit dem Kammerorchester Basel, *Giulio Cesare* (Cornelia) auf einer Tour mit der Accademia Bizantina und *L'Incoronazione di Poppea* (Ottone) in Zürich.

Delphine Galous umfangreiche Diskographie umfasst Aufnahmen von Bachs Johannes-Passion mit Marc Minkowski, Vivaldis *Teuzzone* (unter der Leitung von Jordi Savall), *Orlando finto pazzo* und *L'Incoronazione di Dario*, Rossinis *Petite messe solenne* (unter Ottavio Dantone), Steffanis *Niobe* (unter Thomas Hengelbrock), Caldaras *La Concordia dei Pianeti* (unter Andrea Marcon) sowie Ravels *L'Enfant et les Sortilèges* mit dem Orchestre National de Lyon und Leonard Slatkin. Im September dieses Jahres wurde die CD *Agitata*, die sie mit der Accademia Bizantina aufgenommen hat, mit dem Gramophone Award ausgezeichnet.

In der Kölner Philharmonie war Delphine Galou zuletzt im Juni 2016 zu Gast.



Valer Sabadus

1986 im rumänischen Arad geboren, wuchs Valer Sabadus in Deutschland auf und erhielt seine erste musikalische Ausbildung auf der Geige und dem Klavier. Mit 17 Jahren studierte er bereits Gesang an der Hochschule für Musik und Theater München bei Gabriele Fuchs. Von 2009 an war er Mitglied der Bayerischen Theaterakademie August Everding, wo er 2013 die Musiktheater-Meisterklasse mit Auszeichnung abschloss. Wegweisend war die Produktion von Johann Adolf Hesses *Didone abbandonata*, die er mit der Hofkapelle München und Michael Hofstetter aufnahm. Bereits 2009 debütierte er unter Riccardo Muti bei den Salzburger Pfingstfestspielen in *Demofonte* (Niccolò Jommelli) und war damit auch beim Ravenna Festival und an der Opéra National de Paris zu erleben. Zudem feierte er Erfolge als Sesto in Schwetzingen, als Ruggiero in Antonio Vivaldis *Orlando furioso* und Endimione in *La Calisto* von Francesco Cavalli an der Oper Frankfurt. Bei den Händel-Festspielen Halle trat er 2011 in der Titelpartie des *Rinaldo* mit der Lautten Compagny auf. Weitere Engagements führten ihn an die Oper Köln, die Staatsoper Berlin, die Semperoper Dresden sowie an die Opéra Royal de Versailles.

Internationale Aufmerksamkeit erregte Valer Sabadus 2012 als Semira in Leonardo Vincis *Artaserse* an den Opernhäusern von Nancy, Lausanne und Köln, dem Theater an der Wien, dem Théâtre des Champs-Élysées, der Opéra Royal de Versailles und dem Concertgebouw Amsterdam. Großen internationalen Erfolg feierte er als Menelao in Cavallis *Elena* beim Festival d'Aix-en-Provence. 2013 gab er sein Debüt in der Titelrolle von Händels *Serse* an der Deutschen Oper am Rhein in der Inszenierung von Stefan Herheim. 2015 und 2016 war er bei den Händel-Festspielen Karlsruhe in der Titelrolle des *Teseo* zu hören. Ein herausragendes Rollen- und Theaterdebüt gab er im September 2015 unter der Regie von Claus Guth als Kaiser Nerone in Claudio Monteverdis *L'incoronazione di Poppea* am Theater an der Wien. 2016 und

2017 widmete sich Valer Sabadus Kompositionen von Cavalli und feierte in dessen *Eliogabalo* als Giuliano und in der Titelrolle von *Giasone* seine Debüts an der Opéra National de Paris, dem Grand Théâtre de Genève und der Dutch National Opera. Im Januar 2018 gastierte er wiederholt an der Opéra National de Paris als Angel in Claus Guths Inszenierung von Händels Oratorium *Jephta*. In die Saison 2018/19 startete Valer Sabadus mit einem Kantatenkonzert bei den Köthener Bachfesttagen. Höhepunkte dieser Spielzeit sind neben den vier Konzerten in der Kölner Philharmonie die Titelrolle in Händels *Serse* an der Deutschen Oper am Rhein sowie Tourneen mit Concerto Köln, L'Arpeggiata, der Accademia Bizantina und der Akademie für Alte Musik Berlin.

Neben seiner regen Operntätigkeit liegt dem jungen Counter-tenor das Konzert- und Oratorienrepertoire am Herzen. Dabei gibt Valer Sabadus regelmäßig Lieder- und Arienabende bei Festivals wie den Händelfestspielen in Karlsruhe und Halle, dem Rheingau Musik Festival, den Dresdner Musikfestspielen, dem Lucerne Festival, der Schubertiade Hohenems und Schwarzenberg, der Styriarte Graz sowie den Festwochen für Alte Musik in Innsbruck. Als Solist trat er bereits in den Philharmonien in Berlin, Essen und Köln, den Konzerthäusern Dortmund, Berlin und Wien, der Laeishalle Hamburg, der Liederhalle Stuttgart, der Cité de la Musique Paris, dem Palais des Beaux-Arts Bruxelles sowie dem l'Auditori in Barcelona auf.

Die Diskographie von Valer Sabadus reicht von frühbarocken Werken Claudio Monteverdis und Francesco Cavallis über die italienische Sakral- und Opernmusik bis hin zu zeitgenössischen Werken Enjott Schneiders. Seine aktuellste Veröffentlichung ist das Album *Caro Gemello*. Für seine Aufnahmen wurde er mehrfach mit bedeutenden Schallplattenpreisen ausgezeichnet, u. a. mit dem ECHO Klassik 2012 und 2015, sowie von der ICMA zum Young Artist of the Year – Vocal 2013 gekürt.

In der Kölner Philharmonie war Valer Sabadus zuletzt erst im Oktober zu Gast. Am 3. Dezember sowie am 25. März 2019 wird er erneut bei uns zu hören sein.



Accademia Bizantina

Die 1983 in Ravenna gegründete Accademia Bizantina fand sich unter dem Leitbild zusammen, die Sensibilität und Autonomie des Quartettspiels zur Grundlage der Ensemblearbeit zu machen. Prominente Persönlichkeiten des Musiklebens wie Riccardo Muti, Luciano Berio, Jörg Demus, Carlo Chiarappa und Stefano Montanari haben den Werdegang des Ensembles unterstützt, das sich selbst verwaltet und so den kooperativen Gedanken der Kammermusik auch in seinem Management verwirklicht. Auf historisch angemessenem Instrumentarium hat die Accademia Bizantina über die Jahre zu einem eigenständigen Interpretationsstil für die Musik des 17., 18. und 19. Jahrhunderts gefunden, in dem sich das kammermusikalische Ideal und das Beste der italienischen Musiktradition niederschlagen.

1989 stieß Ottavio Dantone als Cembalist zur Accademia Bizantina, seit 1996 ist er musikalischer und künstlerischer Direktor des Ensembles. 1999 führte die Accademia Bizantina zum ersten Mal

eine inszenierte Oper auf, Giuseppe Sartis *Giulio Sabino*. Seitdem hat sich das Ensemble der Wiederentdeckung und Wiederaufführung barocker Opern verschrieben. Die Accademia Bizantina gastiert in Konzertsälen und auf Festivals weltweit.

Zahlreiche Einspielungen haben der Accademia Bizantina Preise wie den Diapason d'Or und den Midem Classical Award eingebracht, die Einspielung von Purcells »*O Solitude*« mit dem Countertenor Andreas Scholl wurde für einen Grammy nominiert. Zuletzt erschienen Aufnahmen von Vivaldis *L'Incoronazione di Dario*, Händels *Alcina* und *Belshazzar* sowie Bachs *Kunst der Fuge*. Die CD *Agitata*, aufgenommen mit Delphine Galou, wurde im September mit dem Gramophone Award ausgezeichnet.

In der Kölner Philharmonie war die Accademia Bizantina zuletzt im Juni 2016 zu hören.

Die Besetzung der Accademia Bizantina

Violine I

Alessandro Tampieri *Konzertmeister*

Lisa Ferguson

Paolo Zinzani

Violine II

Ana Liz Ojeda

Mauro Massa

Heriberto Delgado

Viola

Diego Mecca

Alice Bisanti

Violoncello

Marco Testori

Paolo Ballanti

Kontrabass

Giovanni Valgimigli

Laute

Tiziano Bagnati

Cembalo und Leitung

Ottavio Dantone

Ottavio Dantone

Ottavio Dantone schloss in sehr jungen Jahren ein Orgel- und Cembalostudium ab. Rasch entwickelte sich seine Konzertkarriere. 1985 und 1986 gewann er Preise für Continuospiel bei renommierten Wettbewerben in Paris und Brügge. 1989 begann seine Zusammenarbeit mit der Accademia Bizantina. Wegen seiner profunden Kenntnisse in historischer Aufführungspraxis wählte das Ensemble ihn 1996 als musikalischen Direktor an seine Spitze. Seitdem hat sich die Accademia Bizantina als eines der weltweit führenden Barockensembles etabliert.

In den letzten beiden Jahrzehnten hat sich Ottavio Dantone als Dirigent wie als Solist weiter profiliert und sein Repertoire um Werke der Klassik und der Romantik erweitert. Sein Debüt als Operndirigent gab er 1999 mit der ersten Aufführung unserer Zeit von Giuseppe Sartis *Giulio Sabino* mit der Accademia Bizantina im Alighieri-Theater in Ravenna. Seitdem hat er Opern – darunter weitere Wiederentdeckungen – an der Mailänder Scala, beim Glyndebourne Festival, in Madrid, Paris, Zürich und bei den BBC Proms in London dirigiert. Seine Aufnahmen als Cembalist und Dirigent haben international große Anerkennung erfahren.

Bei uns war Ottavio Dantone zuletzt im Juni 2016 zu Gast.





Überlassen Sie Ihre Gesundheit nicht dem Zufall

Dr. Neubauer & Dr. Derakhshani
Urologie/Westdeutsches Prostatazentrum

KLINIK am RING
Hohenstaufering 28
50674 Köln
Tel. (0221) 9 24 24-450
urologie.klinik-am-ring.de
westdeutschesprostatazentrum.de



Meine Ärzte.
Meine Gesundheit.

November

DO
15
20:00

Fokus Niederlande

Janine Jansen *Violine*

Swedish Radio Symphony Orchestra
Daniel Harding *Dirigent*

Allan Pettersson
Symphonischer Satz – für Orchester

Jean Sibelius
Konzert für Violine
und Orchester d-Moll op. 47

Hector Berlioz
Roméo et Juliette op. 17
Auszüge für Orchester

Abo Philharmonie für Einsteiger 1

SA
17
20:00

Mohammad Reza Mortazavi *Tombak, Daf*
Barbat Ensemble

Das Barbat Ensemble gehört zu den Speerspitzen einer neuen Generation von Musikern der klassischen persischen Musik. Sie gehen neue Wege, ohne die Tradition zu verleugnen, und öffnen so der persischen Klassik neue Horizonte. Virtuoso, facettenreich, mitreißend – so weiß das Ensemble auch beim Zusammentreffen mit dem Multi-Instrumentalisten Ali Ghamsari, dem Üd-Virtuosen Amirfarhang Eskandari und den vielseitigen Percussionisten Sebastian Flaig und Reza Samani das Publikum zu begeistern. Mit dabei ist an diesem Abend ebenfalls der Meister-Percussionist Mohammad Reza Mortazavi, der als Trommler mit den »schnellsten Händen der Welt« gilt.

SO
18
20:00

Leif Ove Andsnes *Klavier*

Sächsische Staatskapelle Dresden
Herbert Blomstedt *Dirigent*

Johannes Brahms
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1
d-Moll op. 15

Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

Abo Internationale Orchester 3

MO
19
20:00

Arcadi Volodos *Klavier*

Franz Schubert
Sonate für Klavier E-Dur D 157

Moments musicaux op. 94 D 780
für Klavier

sowie Werke von
Sergej Rachmaninow
und **Alexander Skrjabin**

DO
22
20:00

Christian Tetzlaff *Violine*

**Die Deutsche Kammer-
philharmonie Bremen**
Paavo Järvi *Dirigent*

Johannes Brahms
Konzert für Violine und
Orchester D-Dur op. 77

Franz Schubert
Sinfonie Nr. 8 C-Dur D 944 »Große«

Abo Klassiker! 3

IHR NÄCHSTES ABONNEMENT-KONZERT

MO
20
Januar 2019
20:00

Shunske Sato *Violine*
Nils Mönkemeyer *Viola*

Concerto Köln
Kent Nagano *Dirigent*

Richard Wagner
Siegfried-Idyll E-Dur WWV 103 (1870)
für Orchester

Niccolò Paganini
Konzert für Violine und Orchester Nr. 4
d-Moll (1829/30)

Hector Berlioz
Harold in Italien op. 16 (1834)
Sinfonie in vier Teilen mit obligater Viola

»Die Welt schuldet mir, was ich brauche«, verkündete einst selbstbewusst Richard Wagner und revolutionierte mit leidenschaftlicher Egomane die Sprache der Musik. Unter dem Titel »Wagner-Lesarten« möchte Concerto Köln diese Sprache erkunden und betritt damit ein neues Feld der historischen Aufführungspraxis. Mehrfach hat sich das renommierte Originalklang-Orchester bereits sinfonischem Repertoire des 19. Jahrhunderts gewidmet. Nun nimmt

es unter der Leitung von Kent Nagano erstmals die romantische Oper in den Blick: Richard Wagners »Der Ring des Nibelungen«. Über mehrere Jahre und in verschiedenen Konzerten nähern sich Concerto Köln und Kent Nagano der Wagner'schen Klangsprache und seinem Mammutwerk an. In einem ersten Schritt erkunden sie nun das Wagners Frau Cosima gewidmete Siegfried-Idyll. Kurz vor Wagner hatte schon Hector Berlioz zu kühnen Würfen ausgeholt. Auch er inszenierte sich immer wieder selbst als Künstler in seinem Werk. Der Komponist spiegelte sich gerne in seinen Helden. In der Programmsinfonie »Harold in Italien« übertrug er diese Rolle der »obligaten« Viola. Eigentlich hätte es ein Stück für Niccolò Paganini werden sollen, dem der Solopart dann aber zu wenig solistischen Glanz abwarf. Der legendäre Teufelsgeiger komponierte sich seine Bravourstücke, wie das hochvirtuose vierte Violinkonzert, dann doch am liebsten selbst in die Finger.

Abo Baroque ... Classique 3

Die Deutsche
Kammerphilharmonie Bremen
Paavo Järvi *Dirigent*

Foto: Giorgio Bernuzzi

Kölner
Philharmonie



Johannes Brahms
Konzert für Violine und Orchester
D-Dur op. 77

Franz Schubert
Sinfonie Nr. 8 C-Dur D 944 »Große«

Christian Tetzlaff

Violine



ausgewählte Konzerte online
Dieses Konzert wird live auf
philharmonie.tv übertragen.
Der Livestream wird unterstützt durch JTI.



koelner-philharmonie.de
0221 280 280

köInticket.de Tickethotline:
0221-2801

Donnerstag
22.11.2018
20:00

Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Oliver Binder
ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.
Libretto und Übersetzung © Carus Verlag,
Stuttgart
Fotonachweise: Delphine Galou © Giulia
Papetti; Valer Sabadus © Arpeggiata/
Michal Novak; Accademia Bizantina ©
Giulia Papetti; Ottavio Dantone © Giulia
Papetti

Gesamtherstellung:  adHOC Printproduktion GmbH



Kölner
Philharmonie

L'Arpeggiata

Christina Pluhar

Theorbe und Leitung

Valer Sabadus *Countertenor*

Céline Scheen *Sopran*

Gianluigi Trovesi *Klarinette*

Händel goes wild
Improvisationen über **Georg Friedrich Händel**

Foto: Marco Borggreve

Gefördert durch

Kuratorium
KölnMusik e.V.



koelner-philharmonie.de
0221 280 280

köInticket.de Tickethotline: 0221-2801

Montag
03.12.2018
20:00